



Liebe Gemeindemitglieder, Freunde und Förderer,

Zum Beginn des Neuen Jahres wünscht der Vorstand der Gemeinde Ihnen und Ihren Familien alles Gute, Gesundheit, Glück, Frieden und Wohlergehen für das kommende Jahr 5779!

Rachel Dohme, Polina Pelts, Olga Gerr

In diesem Jahr hat uns der Sommer mit heißem, sonnigem Wetter erfreut. Wir wollen nach den Sommerferien wieder in unser gewohntes Gemeindeleben zurückkehren, wo jeder und jede durch Gottesdienste, interessante Treffen, Konzerte, Vorträge und Feierlichkeiten angesprochen werden.



Trotz der Hitze und der Sommerpause fanden in der Gemeinde im Juli und August einige Veranstaltungen statt, von denen wir Ihnen berichten möchten.

Bevor mehrere der Kinder ins Sommermachaneh führen, wurde noch am letzten Schabbat im Juni der Abschluss des diesjährigen Religionsunterrichts gefeiert. Die Synagoge war mit großen Buchstabenwimpelketten geschmückt, die die Kinder selbst gebastelt hatten. All die Buchstaben des Alefbets, die sie im vergangenen Jahr gelernt hatten, waren bunt ausgemalt und leuchteten auffällig hervor. Dazu trugen die Kinder ein Alefbet-Lied vor, bei dem sie die Gemeinde zum Mitsingen animierten. Außerdem hing in der Synagoge ein Plakat mit dem jüdischen Kalender, in das die Kinder während des vergangenen Jahres die verschiedenen Feiertage eingetragen und durch eigene Zeichnungen illustriert hatten. Zur Belohnung für ihre fleißige Arbeit erhielten die Kinder Zeugnisurkunden, die ihre großartigen Lernfortschritte dokumentierten, Alefbet-Aufkleber und Süßigkeiten. Es war eine Freude zu sehen, dass in der Kinder-Kehillah so gründlich gelernt wird und alle mit Spaß bei der Sache sind. Wir hoffen, dass am Ende des nun beginnenden neuen Schuljahrs auch die jetzt noch weißen Buchstaben farbig sein werden. Das Lesen und Schreiben des Alefbet und die Kenntnis der hebräischen Sprache bilden doch den Schlüssel zur Vertrautheit mit dem Judentum und für eine sichere jüdische Identität.

Nachdem Rabbinerin Offenberg im Juni an drei Schabbatot mit uns war, neben den Gottesdiensten auch viele Unterrichtsstunden abhielt und Krankenbesuche wahrnahm, mussten wir sie im Monat Juli entbehren. Ihre „Urlaubstage“ verbrachte sie am renommierten Shalom-Hartman-Institut in Jerusalem bei einem Seminar mit 150 Rabbinern und Rabbinerinnen aller Strömungen aus der ganzen Welt sowie dem Elul-Seminar der israelischen Reformbewegung. Während ihres Aufenthalts in Israel führte sie auch Gespräche in Vorbereitung der Partnerschaft zwischen dem Landkreis Hameln-Pyrmont und dem Emek Hajarjen Kreis in Israel. Landrat Tjark Bartels wird an der Spitze einer Gruppe von VertreterInnen von Politik, Wirtschaft und Religion aus unserem Landkreis stehen, die Anfang September nach Israel reist, um diese Partnerschaft zu etablieren. Für unsere Gemeinde fährt Vorstandsmitglied Olga Gerr. Schön, dass Rabbinerin Offenberg schon Kontakt mit ihrem Kollegen Rabbiner Yair Tobias geknüpft und Pläne für unsere Zusammenarbeit geschmiedet hat.

Das ist schön, dass wir in unserer Mitte so eine tolle Rabbinerin haben.

Im Juli gab es großen Andrang zum Gottesdienst am Schabbat Devarim, der von Rachel und Rebekka Dohme geleitet wurde. Viele Mitglieder freuten sich, Rebekka wieder zu sehen und zu hören. Ihre schöne, klare Mezzosopranstimme trug dazu bei, die Gemeinde in eine musikalische Spiritualität zu entführen. Besonders entzückend war Rebekkas einjähriges Baby Taavi, der im Tragebeutel mit dem Gesang in Schlaf gewiegt wurde. Wie immer genossen alle den schönen Kiddusch-Tisch von Liubov.

Der Vortrag in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Christlich-Jüdischen Zusammenarbeit „Mod Helmy“ war sehr gut besucht und ergab eine unbekannte, fesselnde Geschichte. Wolfhard F. Truchseß schrieb dazu:

„Es war weniger eine Lesung als vielmehr ein erzählender Vortrag, mit dem Journalist Igal Avidan die Geschichte seiner Recherchen und damit auch die Geschichte des ägyptischen Arztes auf spannende und unterhaltsame Weise präsentierte. Der Chirurg und die Krankengymnastin stießen auf die Geschichte des Arztes Mod Helmy, als sie 1991 im Helmys früherem Wohnhaus in Berlin–Moabit ihre Praxis eröffneten, direkt unter Helmys ehemaliger Wohnung, wie der in Berlin lebende israelische Journalist Igal Avidan herausfand und in seinem Buch ‚Mod Helmy – Wie ein arabischer Arzt Juden in Berlin vor der Gestapo rettete‘, schreibt. Auf Einladung der Gesellschaft für Christlich-Jüdischen Zusammenarbeit las Avidan jetzt aus seinem Buch in der Synagoge der liberalen jüdischen Gemeinde Hameln.“

Auch führten wir unsere monatlichen Veranstaltungen im Rahmen des „Aktion Mensch“-Projekts fort. Das Thema des diesjährigen Projekts ist „Gesunde Ernährung“. Zum Frühstück, das am 17. Juli stattfand, kamen viele Mitglieder der Gemeinde. Bevor alle am Tisch versammelt waren, erzählte Faina Pelts den anwesenden Gemeindemitgliedern von den Vorteilen und dem Schaden von Salz. Alle lauschten mit großem Interesse dem



Vortrag über die Wirkung von Salz auf unseren Körper. Es gab viele Fragen und einen Austausch von verschiedenen Ansichten zu diesem Thema. Dann ging die lebhaftige Unterhaltung beim köstlichen Frühstück weiter. Dora Bogachik und Anna Anikina hatten eine Vielzahl von Gerichten aus Gemüse, Fisch und Teig mit verschiedenen süßen und herzhaften Füllungen vorbereitet. Es war sehr lecker! Alle genossen den interessanten Vortrag, den schönen Tisch und das Treffen und das Beisammensein.

Ein weiteres Frühstück mit gesunder Ernährung fand am 14. August statt. Wir sprachen über Ernährungsprobleme für Menschen mit Alzheimer. Im Grunde ging es um die Frage, ob und mit welchen Nahrungsmitteln diese schwere Krankheit verhindert werden kann. Bei der Zusammenkunft stieß dies auf großes Interesse, so dass das Gespräch am Tisch fortgesetzt wurde, der wiederum von Dora Bogachik und Anna Anikina anspruchsvoll vorbereitet worden war.

Das Sonntagscafé, das am 19. August stattfand, war auch sehr gut besucht. Der Film über die Geschichte von russischen Juden weckte viel Interesse. Die lebendige Diskussion über den Film ging weiter beim gemeinsamen Essen.

Danke an alle, die sich an den Vorbereitungen mitwirkten und an diesen Veranstaltungen teilnahmen. Wir freuen uns auf die nächsten Treffen.

Drei Kinder aus unserer Gemeinde (Greta Mima, Eva Trieskunova und Timur Trieskunov) haben in diesem Jahr 10 Tage während den Sommerferien im jüdischen Sommercamp Sommermachane verbracht. Hier ist der Bericht von Eva über ihre Zeit im Sommermachane:

„Wir können uns an ganz tolle Sachen erinnern. Es gab z. B. eine Art Unterricht mit viel Spiel und Spaß. Jedes Mal gab es ein anderes Thema. Wir haben auch viele Lieder gesungen und morgens in der „Boker tov Saison“ auch getanzt. Es gab auch jeden Abend ein Abendprogramm. Wir haben auch dort Filme geguckt, Spiele gespielt und noch ganz viele andere tolle Sachen gemacht.

„Am letzten Tag gab es eine Rainbow Party mit leckeren Getränken, süßen Snacks, lustigen Fotos und viel Tanzen. Es ist echt sehr schade, dass das Machane jetzt schon vorbei ist, doch eins steht fest: Wir werden nächstes Jahr auf jeden Fall wieder kommen!“

Die Kinder und deren Eltern möchten sich ganz herzlich bei der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit und dem Katholischen Jugendbüro Hameln bedanken. Dank deren Unterstützung haben die Kinder unserer Gemeinde an diesem tollen Programm teilgenommen und viel über die jüdische Kultur, Judentum sowie ihre eigene Identität gelernt.

In der Sommerpause traf sich auch unsere Kindergruppe zwei Mal. Olga Trieskunova berichtet:

„Der dreizehnte Ausflug fand am 10. August 2018 statt. Die Kinder und deren Eltern entschieden, wieder die beliebte Stadtbücherei in Hameln zu besuchen. Wie immer hat jede/r etwas Ansprechendes für sich in der Bücherei gefunden: neben spannenden Büchern konnten die Kinder auch interessante Hörspiele aussuchen, zusammen unterschiedliche Brettspiele spielen oder einfach ruhig ausmalen. Zwischendurch machten sie Pause, tranken Apfelschorle und aßen Brötchen und Kekse.

Schon zwei Tage später gab das nächste Treffen. Die Kinder spielten zusammen auf dem kleinen Spielplatz und sprachen wieder viel mit einander über die Sommerferien.

Im August mit Haus der Weltreligionen gab es ein Kulturfest in Rinteln. Cornelia Kurth, Reporterin aus der „Schaumburger Zeitung“ schreibt:

„RINTELN. Eigentlich spricht man von insgesamt fünf Weltreligionen, doch beim „Kulturfest der Weltreligionen“, das am Sonntag rund um die Jakobikirche gefeiert wurde, zählte man auch den Baháismus dazu, ein Glaube, der im 19. Jahrhundert entstand und davon ausgeht, dass alle Religionen ein gemeinsames Erbe besitzen. Das passte gut zu einem Nachmittag, an dem sich auch Vertreter von Judentum und Christentum, vom Buddhismus, Hinduismus und dem Islam vorstellten, mit Musik, Tanz und sogar drei Bogenschützen“.

Rachel Dohme repräsentierte unsere Gemeinde, verteilte viel Informationen und begegnete die Besucher mit lebhaften Gesprächen.



Jüdisches Leben im September

Der Monat September steht im Zeichen der Hohen Feiertage: Rosch Haschanah, Jom Kippur, Sukkot und Simchat Torah bringen uns viele Gottesdienste und Festlichkeiten. In besonderer Weise werden dieses Jahr die Feiertage verschönert durch das großzügige Geschenk des Vereins „Begegnung Christen und Juden in Niedersachsen“: einzigartige, handgestickte Torah-Mäntel, die von der amerikanischen Textilkünstlerin Cheryl Lynch eigens für unsere Gemeinde angefertigt wurden. Die neuen Torah-Mäntel aus creme- und goldfarbiger Seide sind mit den Motiven von

Granatäpfeln, den Arba'ah Minim (Feststrauß zu Sukkot) und einer Torahrülle bestickt. Die Spender und Spenderinnen, Mitglieder des Vereins „Begegnung Christen und Juden in Niedersachsen“ werden zum Simchat-Torah-Fest wieder unsere Gäste sein und dann Gelegenheit haben, ihr Geschenk zu bewundern. Wir sind ihnen und Cheryl Lynch sehr dankbar.

Der Erew Rosch-Haschanah-Gottesdienst beginnt am 9. September um 17.30 Uhr. Anschließend begrüßen wir das Neue Jahr mit runden Challot, Apfel, Honig und mitgebrachten vegetarischen Speisen. Rabbinerin Dr. Ulrike Offenberg wird am Montag, den 10. September, um 10.00 Uhr den Rosch Haschanah-Morgengottesdienst leiten. Wir essen gemeinsam zu Mittag und gehen dann zur Hamel für die Taschlich-Zeremonie.

Der Kol Nidre Gesang zu Erew Jom Kippur am 18. September öffnet unsere Herzen durch seine eindringlichen Melodien und stimmt uns ein, den höchsten Feiertag Jom Kippur am 19. September zu begehen. Nach dem Jiskor- und Neilah-Gebet brechen wir gemeinsam das 25-stündige Fasten. Für unsere schulpflichtigen Kinder liegen Formulare zur Schulbefreiung an Rosch Haschanah und Jom Kippur im Büro bereit.

Am Sonntag, den 23. September, feiern wir das Laubhüttenfest in der Sukkah in unserem Synagogenhof. Um 15.00 Uhr werden unsere Kinder über das Laubhüttenfest lernen und die Sukkah schmücken. Um 17.30 Uhr beginnt dann der Sukkotgottesdienst zu unserem Laubhüttenfest.

Am Sonntag, den 30. September, um 17.30 Uhr, treffen wir uns wieder in der Synagoge zum Simchat-Torah-Fest. Wir werden den Abschluss des diesjährigen Lesezyklus feiern und dann wieder mit „Bereschit“ („Am Anfang“) erneut beginnen. Auch wenn die Texte selbst sich nicht ändern, so sind wir doch jedes Jahr veränderte Personen, die mit anderen Sichtweisen und neuen Fragen an die Texte herantreten und deshalb in ihnen immer wieder überraschende und relevante Bezüge zu unserem Leben finden.

Alle Gottesdienste werden von Rabbinerin Dr. Offenberg geleitet.



Rabbinisches Wort

Der Monat Elul hat begonnen und mit ihm das tägliche Schofarblasen. Es ist als ein Weckruf für unser Gewissen gedacht, denn die Hohen Feiertage stehen unmittelbar bevor und wir sollen uns auf sie vorbereiten, indem wir Umkehr (Teschuwah) tun. Aber Teschuwah ist nicht nur Aufgabe und Gebot, sie ist auch ein einzigartiges Geschenk an uns, weil sie die Möglichkeit zur Veränderung, zur Wiedergutmachung, zum Neuanfang eröffnet. Es geht dabei nicht um eine Perfektionierung des Egos, wie wir es aus Werbesprüchen oder aus Büchern über Selbstoptimierung kennen. Es geht vielmehr darum, ein Bewusstsein für unsere Grenzen zu erlangen. Anstatt uns selbst kritisch zu prüfen, suchen wir oft lieber die Fehler bei anderen. Von den Engeln heißt es, dass sie vier Gesichter haben und somit in alle Richtungen schauen können. Wir Menschen aber haben nur ein Gesicht, mit dem wir in die Welt schauen – und dem steht eine blinde Rückseite gegenüber. Dort verbergen sich die Dinge, die wir lieber nicht wahrnehmen wollen; das sind die Verhaltensmuster und Gewohnheiten, in denen wir uns bequemerweise eingerichtet haben. Umkehr aber verlangt von uns eine ehrliche Bereitschaft, uns mit unseren blinden Punkten auseinanderzusetzen. Wir müssen uns kritische Fragen stellen:

Was ist in meinem Leben schiefgelaufen? Welche Beziehungen sind in die Brüche gegangen, und was war mein Anteil daran? Dieser Prozess des Sich-Selbst-Befragens ist oft von Trauer, Schmerz und Scham begleitet, aber es gibt keine Abkürzung, um es sich leichter zu machen. Wir können nicht darauf hoffen, dass die inneren und äußeren Brüche von selbst heilen, wir müssen es schon selbst anpacken und die üblichen Ausreden vermeiden.

Ich wünsche uns, dass wir die nötige Kraft und Geduld für diesen Weg der Umkehr aufbringen und sich darin uns Neuanfänge eröffnen. Mögen wir alle zu einem guten Jahr 5779 eingeschrieben und besiegelt werden - zu einem Neuen Jahr, in dem wir mit Frieden, Gesundheit und Glück gesegnet sein mögen.

לשנה טובה ומבורכת תכתבו ותחתמו!

Ihre Rabbinerin Ulrike Offenberg

Bitte beachten! Unser Gemeindebüro ist am Montag, den 10. September und Dienstag, den 11. September, wegen Rosch Haschanah, sowie am Mittwoch, den 19. September, wegen Jom Kippur geschlossen. An den Feiertagen finden auch die regelmäßigen Gruppentermine nicht statt.

Friedhofsbesuche

Wie jedes Jahr besuchen wir vor den Hohen Feiertagen die Friedhöfe, um unserer verstorbenen Angehörigen und Gemeindemitglieder zu gedenken. Am 9. September, um 11.00 Uhr, treffen wir uns am Friedhof Scharnhorststraße und fahren danach zum Friedhof am Wehl.

Auf Anregung unseres Mitglieds Matvei Dvortsis hin, der als BFD-Kraft in der Gemeinde arbeitet, bitten wir Sie um Spenden für die Grabpflege von Menschen, die keine Verwandten haben. Für die Gräber anderer zu sorgen, die keine Angehörigen haben, ist eine große Mizwah. Bei Fragen wenden Sie sich an das Gemeindebüro. Herzlichen Dank!

„Aktion Mensch“

Am Sonntag, 2. September, um 15.00 Uhr, findet im Rahmen des Projekts „Aktion Mensch“ ein Filmkonzert statt, das dem Werk des Komponisten Boris Prozorovsky gewidmet ist. Svetlana Banchukova (Gesang) wird unter Klavierbegleitung durch Valery Fridman seine Werke aufführen. Literarische Texte werden von Nadya und Vladimir Pesok gelesen. Alle sind herzlich eingeladen. Kommen Sie zahlreich und bringen Sie Ihre Freunde mit!

Tag der Kulturen am 29. September 2018 in Bad Münde Unsere Gemeinde wird auch am diesjährigen „Tag der Kultur“ teilnehmen, der am Samstag, den 29. September in Bad Münde unter der Schirmherrschaft der Region Hameln-Pyrmont stattfindet. Wir werden unsere kulturelle Arbeit durch die Tanzgruppe „Chag Sameach“ und den Chor „Shalom“ vertreten lassen. Es ist sehr schön zu sehen, wie viele verschiedene Vereine, Organisationen und Gemeinden es mittlerweile im Landkreis Hameln-Pyrmont gibt. Das Bühnenprogramm wird auf jeden Fall bunt sein.

Zum ersten Mal, gleichzeitig mit dem Festival der Kulturen, findet an diesem Tag eine Feier der religiösen Gemeinschaften des Bezirks Hameln-Pyrmont zum Thema „Schöpfung“ statt. Unsere Gemeinde wird dabei durch Dieter Vogelhuber und Israel Edelstein vertreten werden. Wir danken allen Beteiligten für ihre Mitarbeit. Sie sind Botschafter der Gemeinde und schaffen ein positives Bild des Judentums.

Neue BFD-Kräfte

Am 1. September 2018 beginnen Herr Vladimir Pesok (Pflege für den Friedhof) und Frau Svetlana Gladchenko (Freiwillige für kulturelle Veranstaltungen) ihre Arbeit als Bundesfreiwilligenkraft. Wir freuen uns, sie zu begrüßen und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

Wir danken unseren ehemaligen Freiwilligen, Herrn Matvey Dvortsis und Frau Dora Bogachik, für ihre hervorragende Arbeit in der Gemeinde und wünschen ihnen weiterhin viel Erfolg und alles Gute.

Mazel Tow

Wir gratulieren unserer Rabbinerin Dr. Offenberg zur Verleihung der „Buber-Rosenzweig-Stiftungsprofessur“ der EKD. An der Universität Hamburg wird sie „Jüdische Bibelauslegung“ unterrichten. Dort wird sie Studierende der Evangelischen Theologie in Geschichte und Methoden der jüdischen Bibelinterpretation einführen. Wer sich für dieses Thema interessiert, muss dafür nicht nach Hamburg reisen: Nach jedem Schabbatmorgengottesdienst führt sie in unserer Gemeinde einen stets anregenden Schiur über den jeweiligen Wochenabschnitt der Torah durch. Interessierte sind herzlich willkommen.

Boris Kagans Gemäldeausstellung „Neu und Alt“, die bis zum 27. August in Hamelner Informationszentrum zu sehen war, war ein großer Erfolg. Wir gratulieren Herrn Kagan und wünschen ihm weitere interessante Ausstellungen.

Unsere Patrizia Sharon Berhovski war als eines der Gesichter der WUPJ-Website in Internet zu sehen. Sie wurde porträtiert stellvertretend für junge Diaspora-Juden, die Alija nach Israel machen und in der IDF dienen. Wir sind gemeinsam mit ihren Eltern, Ioulia und Vadim, sowie ihrer Schwester Mascha sehr stolz auf sie.



Gute Besserung

Wir wünschen allen Menschen unserer Gemeinde, die zurzeit Schweres durchmachen, gute Genesung. Unsere Gedanken und Herzen sind bei ihnen.

Spenden – Zedakah

Wir danken herzlich den lieben Mitgliedern und Freunden, die unser Gemeindeleben und den Synagogenbau mit großzügigen Spenden unterstützt haben.

Wir danken Pastorin Corinna Engelmann mit der Kirchengruppe Kichbrak und Hunzen, Ursula Niedert und Rachel Dohme.

Mögen alle Spender für ihre Großzügigkeit gesegnet sein.



Baum des Lebens – Etz Chajim

Nun im Herbst sehen wir an allen Bäumen die farbenprächtigen Blätter. So ist es auch an unserem „Baum des Lebens“ in der Synagoge.

Man kann mit der Beauftragung eines neuen Blattes besonderer Anlässe gedenken, z.B. Geburt, Bar oder Bat Mitzwa, Hochzeit, Dank, Jahrzeit, Erinnerungen oder Ehrungen, und auf diese Weise auch dem Synagogenbau eine Spende zukommen lassen. Formulare liegen im Büro aus. Vielen Dank!

Beileid

Unser Beileid an der Familie von Herrn Tiktiner, ehemaligen Vorsitzende und religiöser Leiter der Jüdischen Gemeinde Bad Pyrmont.

Danke – Todah rabbah

Wir danken:

- Dem Verein „Begegnung Christen und Juden in Niedersachsen“ und Cheryl Lynch für die wunderschönen Torah-Mäntel!
- Der Union Progressiver Juden in Deutschland und der World Union for Progressive Jews für den Zuschuss für die Hohen Feiertage.
- Dieter Schulz und unserem Hausmeister Herrn Heinrich Moos für die Bearbeitung des Fußbodens in unserer Synagoge.
- Allen, die immer wieder helfen, unsere Feste und die vielen kulturellen Veranstaltungen so schön zu gestalten.

Jahrzeiten im September

Samson Avrus – 3. September 1999 / 22. Elul 5759

Möge die Erinnerung an ihn ein Segen für uns sein. Kaddisch wird während der Gottesdienste mit den Familienangehörigen gesprochen. Jahrzeitkerzen sind im Büro erhältlich. Wir bitten Sie, bereits zu Lebzeiten an eine Bestattungsvollmacht zu denken. Formulare sind im Büro erhältlich.



Schalom, Ihr Vorstand

[Gemeindebrief Archiv](#)



Jüdische Gemeinde Hameln e.V.

Mitglied der Union progressiver Juden in Deutschland

Mitglied der Weltunion progressiver Juden

Mitglied des Zentralrates der Juden in Deutschland

Bürenstrasse, Synagogenplatz 1, 31785 Hameln • Tel/Fax: 05151/925625

www.JGHReform.org • Email: igh@ighreform.org

Geschäftsstelle: Neue Heerstraße 35, 31840 Hess. Oldendorf

Tel.: 05152/8374 Fax: 05152/962915

Email: racheldohme@ighreform.org

Sparkasse Weserbergland IBAN: DE47 2545 0110 0031 030380 BIC:NOLADE21SWB

Programm für September 2018 • Elul 5778–Tischri 5779

Bürosprechzeiten: Montag, Mittwoch, Freitag: 9:00–17:00 Uhr / Dienstag und Donnerstag: 8.00–17.00 Uhr

Regelmäßige Termine:

Sprachkurse: P. Pelts und D. Vogelhuber; **Tanzkurs:** B. Markhaseev; **Yoga:** E. Lebedinskaja;

Hebräisch: I. Edelstein; **Chor:** „Schalom“, Leitung: P. Chrastina

Bibliothek/Videothek: täglich von 9:00 bis 13:00 Uhr

Kassenstunde: Dienstag und Donnerstag von 09:00 bis 16:00 Uhr

Sonntag, 2. 9.	15.00 Uhr	Sonntagscafé: Konzert mit Svitlana Banchukova, Valerij Fridman, Nadja und Vladimir Pesok, Mit freundlicher Unterstützung von „Aktion Mensch“
Sonntag, 9. 9.	11.00–13.00 Uhr 17.30 Uhr	Friedhofsbesuche, Scharnhorststraße und Am Wehl Erew Rosch Haschanah, anschließend festlicher Kiddusch mit runden Challot, Äpfeln und Honig. Bitte vegetarisches Essen für das Büffet mitbringen!
Montag, 10. 9.	10.00 Uhr 12.00 Uhr 12.30 Uhr	Schacharit Rosch Haschanah Kiddusch Taschlich
Freitag, 14. 9.	14.00 Uhr 16.00 Uhr 17.30 Uhr 20.00 Uhr	Bar/Bat-Mizwah-Unterricht Gijur-Unterricht Kabbalat Schabbat, anschließend Kiddusch Mischnahstudium Traktat „Pirke Avot“
Samstag, 15. 9.	10.00 Uhr 12.00 Uhr 13.30 Uhr	Schacharit Schabbat, anschließend Kiddusch Schiur zum Wochenabschnitt der Torah Kinder-Kehillah
Dienstag, 18. 9.	19.00 Uhr	Kol Nidre/ Ma'ariw Jom Kippur
Mittwoch, 19. 9.	10.00 Uhr 18.00 Uhr 20.15 Uhr	Schacharit Jom Kippur Jiskor und Ne'ilah Hawdalah und Gemeinsames Anbeißen
Sonntag, 23. 9.	15.30 Uhr 17.30 Uhr	Pe'ulah der Kinderkehillah und Schmücken der Laubhütte Sukkot-Feier
Sonntag, 30. 9.	15.00 Uhr 17:30 Uhr	Pe`ulah der Kinderkehillah Simchat Torah

Veranstaltungen außerhalb der Gemeinde

Dienstag, 25. 9.	19.00 Uhr	In Kooperation mit der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Vortrag: Israels Staatsgründung 1948, Dr. Steffen Hagemann, TU Kaiserslautern Gemeindesaal von St. Augustinus, Lohstraße
Samstag, 29.09.	12.00 Uhr	Multireligiöse Feier und Fest der Kulturen in Bad Mündel